

Die Sackgasse vermeiden

Beraterteam hilft Jugendlichen ins Berufsleben

Seit Anfang des Jahres gibt es die „Kompetenzagentur“ gegen Jugend-Arbeitslosigkeit. Mittlerweile lassen sich 91 junge Menschen beraten.

VON ULRIKE SÜSSER

Meschenich/Innenstadt - Es geht in erster Linie darum, den oftmals durch Misserfolg getrüben Blick auf die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen zu lenken. Deshalb nennt sich das neue Beratungsangebot der Jugendhilfe e.V. auch „Kompetenzagentur“. Dahinter steckt ein bundesweites Modellprojekt, das sozial benachteiligte und arbeitslose Jugendliche unterstützen und begleiten will beim Übergang von der Schule in den Beruf. In Meschenich wurde die erste Kompetenzagentur Anfang des Jahres eingerichtet. 700 Jugendliche leben in Meschenich, davon haben 200 keine Arbeit. Ein Jahr lang läuft das Projekt. Der Agenturleiter Stefan Hollenstein zog nun eine erste Zwischenbilanz.

„Derzeit lassen sich 91 Jugendliche bei uns beraten“, sagt er. Einbezogen ist der gesamte Stadtbezirk Rodenkirchen, aber der Schwerpunkt der Arbeit liegt beim Hochhauskomplex Kölnberg, wo die erste Beratungsstelle eingerichtet wurde. Eine Filiale befindet sich in der Ohmstraße in der Südstadt. Das fünfköpfige Beraterteam besteht aus Sozialarbeitern, Pädagogen und einem Diplom-Psychologen, ein Mitarbeiter ist türkischstämmig. Sie

Manchmal reicht schon eine Kurzberatung

STEFAN HOLLENSTEIN

gehen in die Schulen, in Jugendzentren und zu sonstigen Treffpunkten und machen ihre Angebote bekannt. Wer sich dafür interessiert, kann einen Beratungsbogen ausfüllen und einen Gesprächstermin vereinbaren. Das werde gut angenommen, sagt Stefan Hollenstein. An der Hauptschule Ringelplatzstraße in

Rodenkirchen wurde sogar eine monatliche Sprechstunde eingerichtet.

Das Durchschnittsalter der Kunden liegt bei 16,9 Jahren. Einige haben einen Schulabschluss, andere nicht oder noch nicht. Der Anteil von Mädchen und Jungen sei ausgeglichen, sagt Stefan Hollenstein. „Wir wollen möglichst früh die Sackgasse vermeiden“, meint er. Dafür sei eine „geduldige Arbeit“ nötig. Vertrauen müsse aufgebaut werden, aber auch klare Regeln gesetzt werden. In manchen Fällen sei eine umfangreiche und intensive Betreuung mit vielen Terminen erforderlich, manchmal reiche auch schon eine Kurzberatung. Probleme sind Schulden, weiche Drogen, Schulmüdigkeit, Schwangerschaft, Schwierigkeiten mit den Eltern. Oft vermittele das Kompetenzteam an weitere Stellen, etwa die Schuldnerberatung.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Arge, dem Jugend- und Schulamt, der Agentur für Arbeit, die auch die Hauptkostenträger sind und das Projekt mit rund 160 000 Euro finanzieren. Weitere Projektförderer sind der Bund und der Europäische Sozialfonds. Insgesamt stehen 285 000 Euro zur Verfügung. Eine Kooperation gibt es mit dem Bürgeramt Rodenkirchen, bei dem es einen Runden Tisch gegen Jugendarbeitslosigkeit gibt.

 www.kompetenzagentur-koeln.de

Verantwortlich für die Stadttell-Ausgaben:
Claudia Meyer

E-Mail: KSTA-Stadttelle@mds.de

Die Erfolgsquote ist hoch

Das Bundesministerium für Familie und Jugend hatte vor drei Jahren in einer Pilotphase erstmals Kompetenzagenturen in 15 Städten ins Leben gerufen, so in Aachen, Cottbus, Berlin-Neukölln. Mit positiver Bilanz: 45 Prozent der betreuten Jugendlichen konnten in eine Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden. Knapp 50 Prozent be-

suchten die Schule weiter oder sind in sonstigen Einrichtungen untergekommen. Anfang des Jahres wurde die Förderung der Kompetenzagenturen bundesweit auf 200 erweitert. Die Jugendhilfe Köln e.V. realisiert die erste in Köln. Seit 30 Jahren hilft der Verein Jugendlichen und Erwachsenen beim Sprung in Ausbildung, Arbeit und Beruf. (süs)

Quelle: Kölner Stadt-Anzeiger vom 17. Mai 2007